

L03534 Paul Goldmann an  
Olga Gussmann, 29. 9. [1902]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 29. September.

Liebe Freundin,

Ich habe mich sehr gefreut, einen Brief von Ihnen zu erhalten, weil dies das beste  
5 Zeichen ist, daß es Ihnen wohl ergeht.

Das Gewitter, das über LIESLS Haupt schwebte, ist einstweilen beschworen. Wir  
haben eine Frist von einem Monat durch Intervention der Botschaft erreicht. In  
diesem Monat muß aber das fehlende Dokument unbedingt beschafft werden.  
Mit der preußischen Polizei ist nicht zu schaffen. Es genügt, daß Ihr Vater das Ver-  
10 fahren wegen Erlangung seiner Zuständigkeit einleitet, um die Ausstellung eines  
Interimspasses zu ermöglichen. Dazu wird man ihn doch wohl zwingen können?  
Auf die Frage: ob es mich »noch immer« interessiert, wenn Sie mir von sich und  
Ihrem Buben erzählen, finde ich keine Antwort.

Ich wünsche Ihnen einen glücklichen Einzug in Wien und bin mit herzlichen Grü-  
15 ßen an Sie und ARTHUR

Ihr ergebener

Dr. Paul Goldmann.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.5247.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 857 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

<sup>6</sup> Gewitter, ... *schwebte*] Elisabeth Gussmann war ohne entsprechende Dokumente  
für ihre Anstellung am *Schiller-Theater* nach Berlin gezogen, siehe A.S.: *Tagebuch*,  
25.9.1902.

<sup>14</sup> *Einzug in Wien*] Olga Gussmann hatte für die meiste Zeit der Schwangerschaft und  
die Geburt des gemeinsamen Sohnes Heinrich in Hinterbrühl gelebt. Am 29.9.1902  
übersiedelten sie und das Kind in die Gentzgasse 110. Hier blieb sie und das Kind bis  
zu ihrer Eheschließung wohnhaft, die am 26.8.1903 stattfand.